

# "Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und mein Blut ist wahrhaft ein Trank!"

## - Teil 1 -

Verkündigungsbrief vom 11.08.1991 - Nr. 31- Joh 6,41-51

(19. Sonntag im Jahreskreis)

### **Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 31-1991**

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Am 21. März 1487 starb *Nikolaus von der Flüe*, dieser heilige Bergbauer, Ehegatte und Vater von zehn Kindern im Alter von 70 Jahren. Im Rat, im Gericht, auf der Tagsatzung und im Kriegsdienst hatte er sich zuvor bewährt und war zu großem Ansehen gelangt. Unter dem Drängen des Heiligen Geistes verließ er nach Absprache mit seinem Beichtvater und Seelenführer und im Einverständnis mit seiner *Ehefrau Dorothea* im Alter von 50 Jahren am 16. Oktober 1467 seinen Hof und seine Familie. Als Einsiedler führte er in der *Ranft*, ganz in der Nähe seines Hauses, ein ganz Gott geweihtes Sühneleben in strenger Buße.

In den letzten 19 Jahren seines Lebens lebte Nikolaus ohne jede irdische Speise nur von der Hl. Kommunion. Für ihn wurde das Fleisch und Blut Jesu Christi tatsächlich zu seiner einzigen Speise und zum wahren Trank. Für sein Vaterland lebte er in einem ständigen Fasten. Seine Nahrungslosigkeit wurde per Mundfunk schnell überall bekannt. Es war eine Sensation. Man war skeptisch und bezweifelte deren Tatsächlichkeit. Die Eidgenossen haben ihn lange Zeit scharf kontrolliert, ob er nicht doch heimlich Speisen zu sich nehme. Auch die Geistlichen wollten das Gerücht von seiner Nahrungslosigkeit nicht wahrhaben. Man war eher wunderflüchtig als wundersüchtig, eher kritisch als leichtgläubig.

Der *Weihbischof Thomas von Konstanz* hat den Eremiten aufgesucht. Einen großen Teil des Tages sprach er mit ihm über die göttlichen Geheimnisse des Glaubens und fragte ihn dann, welches wohl die größte und Gott wohlgefälligste Tugend sei. Nikolaus antwortete: *Der Gehorsam!* Da holte der Bischof ein Stück Brot aus der Tasche und befahl ihm im Gehorsam, es zu essen. Nur mit größter Mühe brachte er ein Stück Brot herunter. Beim Versuch, einen kleinen Schluck Wein zu trinken, hätte er sich fast erbrochen.

Weihbischof Thomas war bestürzt und zugleich überzeugt von der Echtheit des Einsiedlers. Er hatte dieses Experiment nicht aus persönlichem Mutwillen, sondern im Auftrag seines Diözesanbischofs durchgeführt.

Man kann das permanente Wunder weder anzweifeln noch bestreiten. Der Mann Gottes wurde überwacht und überprüft. Historisch gibt es keine Bedenken für den, der an Gottes Allmacht glaubt und weiß, was die weiße Hostie ist. Das unerhörte Fasten von Bruder Klaus war eine Mahnung und Warnung Gottes vor der ungezügelten Fress-Sucht im 15. Jahrhundert.

Was ist der tiefere Hintergrund dieses andauernden Wunderfastens?

- Bruder Klaus gestand seinem Beichtvater und Seelenführer, „*wenn er bei der Messe sei und der Priester das Sakrament genieße, dann empfangen er davon eine wunderbare Stärkung, daß er ohne Essen und Trinken sein möge, sonst möchte er das nicht erleiden*“.

Wenn also der Priester Christi Fleisch und Blut in der hl. Kommunion genoß, dann spürte und fühlte er in sich selbst eine wunderbare Stärkung und Kräftigung. Dann wurde sein Herz von einer unaussprechlichen Süßigkeit erfüllt, die ihn so erquickte, daß er die irdische Nahrung entbehren konnte. So wurde der Passionsmystiker durch Gottes Wirken zum Sakramentsmystiker.

- Er hat den tiefsten Sinn des eucharistischen Meßopfers mit der sakramentalen Realpräsenz an sich selbst erfahren.

Der Leib des Herrn wurde für Bruder Klaus zur neuen und übernatürlichen Speise für seine Seele, aber auch für seinen Leib, weil er seinem Gott mit Leib und Seele diente in Gebeten, Nachwachen, Fasten und Betrachtungen. 20 Jahre lang hat er sich dem Dreifaltigen vollständig mit Leib und Seele ausgeliefert, nur noch für ihn und in ihm für sein Volk gelebt. So hat der lebendige Gott ihn mit sich selbst gespeist, ernährt und am Leben gehalten.

- ❖ Das ist für uns alle eine überdeutliche Lehre, die alle Irrlehren eines *Calvin* und *Zwingli* schon überwunden hat, bevor diese sie vertraten.

Deren Ablehnung der Realpräsenz in der Behauptung: Das bedeutet mein Leib, statt das ist mein Leib, zeigt, wie der Vater der Lüge die Wahrheit im Leben des Bruder Klaus bereits einige Jahrzehnte später durch die Irrlehren und Irrtümer seiner Helfershelfer Calvin und Zwingli bekämpft. Aber die Heiligkeit des Eremiten widerlegt alle Einwände des Unglaubens. Um das Phänomen der irdischen Nahrungslosigkeit in 19 Jahren zu verstehen, muß man Christi Wort glauben, daß er selbst in der verwandelten, weißen Hostie gegenwärtig sei. Im Falle *Nikolaus von Flüe* muß der Ungläubige mehr glauben als der Gläubige, der die Tatsache nicht nur anerkennt, sondern im Licht seines Glaubens auch erklären und begreifen kann.

- Wir danken Gott, daß er den Glaubenswilligen durch das Wunderfasten des *Bruder Klaus* einen Grund mehr gegeben hat, in der konsekrierten Hostie den Erlöser selbst zu erkennen, anzubeten und zu empfangen. Sein Fasten ist zugleich eine Bestätigung der Wahrheit der kath. Lehre von der wahren, wirklichen und wesenhaften Gegenwart Christi in der verwandelten Hostie.

Dieser Vater des Vaterlandes war ein Mann des Gebetes und des wahren Glaubens. Die Priester bezeichnete er als Engel Gottes. Er lobte und pries das allerheiligste Sakrament des Leibes und Blutes Christi. So war er voll und ganz erfüllt vom katholischen Glauben.

Schon in seinen Knabenjahren konnte er sich stundenlang in das Gebet versenken. Die Vereinigung mit Gott, das Ruhen im Dreifaltigen war der Sinn seines Lebens. So lebte er von der übernatürlichen Speise der Unsterblichkeit. Normalerweise ernährt

sie unsere Seele. Bei ihm auch den Leib, weil er mit Leib und Seele ganz und ungeteilt seinem Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher diene.

- So bediente Gott ihn schon im irdischen Leben mit sich selbst, mit jener Speise, die er selbst ist.
- Der Vater ließ ihn von seinem Sohn leben.
- Der Heilige Geist gewährte ihm ständiges Leben durch den Empfang des hochheiligen Leibes und des kostbaren Blutes Jesu Christi, des einzigen Erlösers und göttlichen Mittlers zwischen uns und dem Vater im Himmel.

Was heißt das alles für uns? Wir sollen das Fasten um des Himmelreiches willen neu entdecken.

- Man verzichtet auf irdische Speise und Trank nicht, um sich wehzutun. Man tut es aus Liebe zu Gott, der will, daß wir durch mehr Fasten und mehr Beten seelsorglich wirksam werden. Es geht um die Rettung der Seelen.

Gaumenlust, unbeherrschte Eßgier und Trunksucht bringen die Seelen und Leiber nicht in den Himmel.

Drogensucht ist die Vorstufe zur erlebten Hölle: Man möchte heraus, es geht aber nicht. Die seelischen und körperlichen Entzugserscheinungen haben den Betroffenen bereits gefesselt.

Gebet und Fasten stehen also im Dienst der Befreiung von Seelen aus Abhängigkeiten und Süchten. Es geht um Apostolat und Missionierung.

- Deswegen fordert die Königin des Friedens in Medjugorje ein Fasten bei Brot und Wasser am Mittwoch und Freitag.

Die Dämonen haben heute die Hölle verlassen. Sie sind vollbeschäftigt auf der Erde, um die Seelen dem Himmel zu entreißen, sie der Hölle zuzuführen. Sie kann man nur austreiben durch Gebet in Verbindung mit dem Fasten. So sagte es Jesus schon damals zu seinen Aposteln. So mahnt uns erneut seine Mutter am Ausgang des zweiten Jahrtausends.

Deshalb ist das Vorbild und Beispiel des *Bruder Klaus* so aktuell und wichtig. Seine Zeit stand vor der Glaubensspaltung. Unsere Zeit steht in der Glaubenszertrümmerung und Vernichtung. Hören wir auf die Bitten der Königin des Friedens aus dem Land, wo nun der Bürgerkrieg herrscht. Es ist jetzt eine apokalyptische Stunde für die Kirche und Welt.

*„Heiliger NikoLaus von Flüe, großer Patron der Versöhnung und des Friedens der Menschheit mit Gott, vergiß uns nicht vom Himmel aus! Schenk uns Deine mächtige Fürbitte und Fürsprache, damit deine gefalteten Hände die ganze Welt vor dem Krieg bewahren. Gib uns die Gnade, in der hl. Kommunion die göttliche Speise so zu empfangen, daß sie uns in der Stunde der Not an Leib und Seele bewahre und erhalte für einen guten Heimgang im Tod und zur Anschauung dessen im Himmel, dessen heiliger Leib und kostbares Blut wir jetzt gläubig und voll Ehrfurcht empfangen.“*